

# Ein Jahrgang für große Taten

Der Mädchenchor Hannover glänzt beim Barockkonzert mit der Radiophilharmonie im Großen Sendesaal

Von Jörg Worat

Mitspielen durften die Männer, mitsingen nicht: Der vokale Part beim Barockkonzert der NDR Radiophilharmonie lag fest in weiblicher Hand. Die Veranstaltung fand einigen Zuspruch, in den Seitenflügeln des Großen Sendesaals blieben aber auch etliche Plätze leer, was möglicherweise nicht zuletzt dem frühsummerlichen Wetter geschuldet war.

Der rein instrumentale Auftakt kam auf leisen Sohlen daher, entfaltete jedoch eine eindringliche Wirkung: Die Passacaglia g-Moll von Biagio Marini ist ein sanft melancholisches und seltsam hypnotisches Werk. Bei oberflächlicher Behandlung könnte es leicht etwas eintönig werden, Dirigent Jan Willem de Vriend bewies indes schon hier einen sicheren Blick fürs Detail und sollte diesen Eindruck im weiteren Verlauf bestätigen.

## Barockhit für den Mädchenchor

Der führte ins 18. Jahrhundert und zunächst zu Johann Adolf Hasses Miserere d-Moll. Mit geballter Sangeskraft durch den Mädchenchor Hannover und Solistinnen entstand eine zumeist sehr ausgewogene Interpretation, wobei Sopranistin Valentina Farcas etwas mehr Attacke ritt als die Kollegin Natalie Karl und Altistin Eva

Vogel eher ein wenig Understatement betrieb – solche Ausprägungen sind und bleiben aber letztlich Geschmackssache.

Nach der Pause war bei Antonio Vivaldis Gloria D-Dur in Malcolm Brunos Bearbeitung für den Frauenchor Abwechslung angesagt. Dass der erste Satz nachgerade Hit-Charakter hat, wurde klar, aber nicht plakativ ausgespielt. Jan Willem de Vriend verzichtete auch darauf, die effektvollen Pausen übermäßig auszukosten. Das „Laudamus te“ für beide Sopranstimmen geriet süffig, das „Domine Deus, Agnus Dei“ mit dem exponierten Alt-Part wies den angemessenen ruhigen Fluss auf.

Wenn es allerdings so etwas wie einen Star des Abends gab, war das der Mädchenchor Hannover. Wie besonders nachdrücklich die Interpretation des zweiten Satzes „Et in terra pax hominibus“ zeigte: Natürlich steht dieser Chor ohnehin für ein hohes Niveau, aber das war schon eine Sternstunde: reif, die Stimmlagen trefflich ausbalanciert, dabei mit einem eigenen, unverwechselbaren Klangcharakter – der aktuelle Jahrgang scheint gerüstet für ganz große Taten. Die Einstudierung durch Chorleiter Andreas Felber hat hier reichlich Früchte getragen, und so entfiel der Löwenanteil beim angeregten Schlussapplaus durchaus verdient auf ihn und seine Sängerinnen.



Bestens vorbereitet: Der Mädchenchor Hannover bei der Probe mit der NDR Radiophilharmonie.

FOTO: CHRISTIAN BEHRENS